

er in Altbunzlau, 1889–1923 in Jungbunzlau (Mladá Boleslav) als Musiklehrer am Gymn., an der Realschule und in seiner eigenen Musikschule, war Regenschori und Chormeister des dortigen Musikver. Schon 1879 hatte er seine ersten Klavierstücke publ. Seine etwa 450 Kompositionen umfassen größtenteils Kirchenmusik im Geist der Cäcilian. Reform (Lieder, Chöre, Kirchenkantaten, Messen und alle Gattungen liturg. Musik). Sie wurden häufig gespielt und in der kirchenmusikal. Fachliteratur hoch geschätzt (der Verlag Pazdřek widmete ihm eine eigene Editionsreihe). Für seine pädagog. Praxis publ. Josef Cyril S. u. a. das mehrfach aufgelegte Gesangslehrbuch „Cvičebnice zpěvu pro střední školy“, 1896, und die Orgelschule „Populární škola na varhany“, 1918. Dem tägl. Bedarf der Musikver. dienten auch seine weltl. Kompositionen (Liedbearb., Chöre). Seine nur z. Tl. publ. Autobiographie und die Erinnerungen an seinen Vater sind heute von musikhist. Interesse. 1930 wurde er vom Papst zum Ritter des Gregoriusordens ernannt. Sein Sohn **Method Lumir S.** (geb. Altbunzlau, 8. 3. 1884; gest. Praha, Tschechoslowakei/CZ, 27. 2. 1922) stud. Orgel am Prager Konservatorium und Musikwiss. an der Karlsuniv. in Prag; 1911 Dr. phil. 1915–20 war er Organist und Regenschori in der Prager St. Gallen-Kirche, ab 1919 Bibliothekar im Nationalmus. in Prag. Er wirkte als Musikkritiker, Schriftsteller und Konzertorganist. Seine Kompositionen wurden in der Z. „Česká hudba“ publ. (Jg. 15, 17, 29), seine Diss. „K dějinám varhan a varhanní hry v Čechách“ erschien 1912 im Druck.

Weitere W.: Josef Cyril S.: s. ČHS. – Nachlass: Národní knihovna (Musikabt.), Praha, Národní muz. / České muz. hudby, Praha, Městské muz., Ústí nad Orlicí, alle CZ.

L.: ČHS (auch für Josef Cyril, m. W., und Method Lumir S.); J. Záborský, *Paměti Cecilijské jednoty v Ústí nad Orlicí*, 1904, s. Reg.; 50. výroční zpráva *Občanské záložny v Ústí n. Orlicí za rok 1917*, o. J. (m. B.); Mitt. Jitka Menšlová, *Ústí nad Orlicí, CZ – Method Lumir S.: Cyril S.*, in: *Česká hudba* 13, 1950, S. 64ff.

(J. Ludvová)

Sykora Karl, Techniker und Beamter. Geb. Skočitz, Böhmen (Skočice, CZ), 2. 12. 1850; gest. Wien, 16. 6. 1924; röm.-kath. – Sohn des fürstl. Schwarzenberg'schen Oberverwalters von Neuschloß (Nový Hrad) Karl S. – S. besuchte die Oberrealschule in Leitmeritz (Litoměřice) und stud. 1867–72 am polytechn. Inst. in Wien. Er leistete 1870/71 sein Einjährig-Freiwilligen-Jahr bei der Genietruppe ab und trat 1873 als

Bau-Eleve beim Wr. Stadtbauamt ein, wo er zunächst zu Arbeiten für die Wr. Weltausst., dann zu Kanalbauten in der durch die Donauregulierung neu entstandenen Donaustadt (Wien 2) herangezogen wurde. 1877 wechselte er in die Wasserleitungsabt., 1879 wurde er, nachdem er 1878 als Oberlt. in der Res. den Bosnien-Feldzug mitgemacht hatte, der Hochbauabt. zugewiesen, wo er mit dem Ausbau bestehender Schulen und mit Schulneubauten beschäftigt war. Anschließend wurden der Betrieb, die Erhaltung und der Ausbau der Wr. Hochquellenleitung S.s. Tätigkeitsbereich, in dem er bis zum Ende seiner Dienstzeit verblieb. Hierunter fielen u. a. ein Projekt zur Einrichtung des elektr. Stollenvortriebs nahe der Saurüsselbrücke im Nasswald, eines Systems, das später beim Bau der 2. Hochquellenleitung in großem Maßstab Verwendung fand, sowie die Projektierung und der Bau einer Wasserleitung für die Stadtgm. Neunkirchen, über die S. die Oberleitung hatte. Am bedeutendsten war aber seine Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Bau der 2. Hochquellenleitung: S. leitete die Vorarbeiten zur Erforschung geeigneter Quellgebiete, untersuchte das Terrain hinsichtl. Höhenlagen, geolog. Verhältnisse und der Trassenführung nach und in Wien und erstellte die Vorschläge und Kostenberechnungen, auf deren Basis der Wr. Gmd.-rat den Beschluss zur Erbauung der neuen Leitung fasste. S. vertrat Stadtbau dir. → Franz Berger in der Oberleitung der Aufführung und übernahm nach dessen Ausscheiden 1908 die Leitung des Stadtbauamts sowie die Oberleitung über die Bereiche Hochbau, Wasserversorgung, Beleuchtung und Baupolizei; 1913 i. R. Daneben gehörte Oberbaurat S. dem Verw.R. der nö. Dampfkeseluntersuchungs- und Versicherungs-Ges. AG. an. Er wurde u. a. mit dem Off.kreuz des Franz Joseph-Ordens (1911) und dem Preuß. Kronenorden ausgez. Anlässl. der feierl. Eröffnung der 2. Hochquellenleitung 1910 erhielt er den Titel eines Stadtbau dir.

W.: Die neue Wasserleitung des Marktes Neunkirchen in NÖ, in: ZÖLAV 48, 1896; Die Wasserversorgung, in: Wien am Anfang des 20. Jh., red. P. Kortz, 1, 1905.

L.: *Czeike; Gedenkbll. ... TH in Wien ...*, 1903, S. 65; *FS hrsg. anlaßl. der Hunderjahrfeier des Wr. Stadtbauamtes*, red. R. Tillmann, 1935, S. 47f. (m. B.); *KA, TU, WStLA, alle Wien*.

(E. Offenthaler)

Syllaba Ladislav, Mediziner und Politiker. Geb. Bystřitz bei Beneschau, Böhmen (Bystrice, CZ), 16. 6. 1868; gest. Praha, Tschechoslowakei (CZ), 30. 12. 1930. –